



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Inhalt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50496)

Inhalt.

- LIX. Brief. Der Hr. Magister Kübbuts tritt daher
ohn allen Spott. S. 5.
Fortsetzung. Anfangs nichts von Sophien: dagegen ein
Recept, und ein Valliatio — und dann doch
ein Wörtgen von Sophien. S. 11.
LX. Brief. Noch mehr von Sophien, und nebenher von
Herrn Dipsychus. S. 25.
LXI. Brief. Koschgens Reise von Königsberg bis Heili-
genbeil. S. 33.
LXII. Brief. Herrn Puf Frühstück. S. 38.
Fortsetzung. Das Sterbbett. S. 41.
LXIII. Brief. Beitrag zum Tagebuch der Reise bis
Danzig. S. 46.
Fortsetzung. Erscheinung eines Kandidaten. S. 48.
Beschluss. Sophiens Bildung; das Dosenstückchen. S. 54.
LXIV. Brief. Koschgens Hochzeit und Ankunft zu El-
bing. S. 59.
LXV. Brief. Unterredung im Sterbhaufe. S. 63.
Fortsetzung. Eben so — nur in einer andern Tonart.
S. 67.
LXVI. Brief. Eine neue Verlegenheit nebst einem un-
maasgeblichen Rath. S. 77.
LXVII. Brief. Kurz und nachdrücklich. S. 78.
LXVIII. Brief. Nox erat. S. 79.
Fortsetzung. At mihi nec Iuno, nec Hymen, sed tri-
stis Eriani praetulit infaustas sanguinolenta faces!
S. 84.
LXIX. Brief. Wiederholte Bearbeitung eines uns abge-
forderten Sujets. S. 91.
Fortsetzung. in welcher von Hrn. Puf Pflagetochter et-
was vorkömmt. S. 103.
LXX.

- LXX. Brief. Nur für Leser, welche Religion haben.
 Letzte Begebenheiten des Vaters der Sophie. Sie will
 abreisen. S. 112.
 Fortsetzung. So deutlich, wie sich thun lies. Der
 Krieg, nebst seinen Folgen auf die Sitten. Zwo
 Anekdoten aus der alten Welt. S. 116.
- LXXI. Brief. Seine Excellenz stehen Schildwach, und
 statten Rapport ab. Fernere Anschläge auf Sophien.
 S. 126.
- LXXII. Brief. Die Verwirrung eines falschen Herzens.
 S. 131.
- LXXIII. Brief. Bau der Natur im männlichen Herzen,
 nebst Hrn. Puf Urtheil über die Romanen. S. 134.
- LXXIV. Brief. Glossen. Einleitung in Hrn. Mafgre'
 Brief. S. 141.
- LXXV. Brief. Sehr unternehmend. S. 148.
- LXXVI. Brief. Sehr kleinmüthig. S. 152.
- LXXVII. Brief. Wie Fortunatus sein Wunschhütlein
 verliert, indessen aber jedoch gleichwol selbiges wieder
 überkömt, und sich drob höchlich erfreut. S. 155.
 Fortsetzung. Der Pendant zum vorigen; doch ist der
 hier angelegte Kram der Gelehrsamkeit etwas gu-
 stloser. S. 161.
- LXXVIII. Brief, welcher einst der spätern Nachwelt er-
 klären wird, warum die frühere Nachwelt weiblichen
 Geschlechts uns eine Ehrensäule gesetzt hat. S. 173.
 Fortsetzung. Für Leserinnen, welche noch keinen recht
 hochgelahrten Mann gesehn haben. Das übrige lesen
 sie um der Zukunft willen. S. 180.
 Fortsetzung, woraus sich ergibt, warum man die uns
 gesetzte Ehrensäule S. 173. wieder niederreißen wolte.
 S. 191.
- LXXIX. Brief. Ingenium haud absurdum, posse verius
 facere, iocum mouere, sermone vti vel modesto,
 vel molli, vel procaci: prorsus multae facetiae,
 multusque lepos ei inerat. S. 199.
- LXXX. Brief. Anfragen. S. 204.
- LXXXI. Brief. Recht so! S. 205.

- LXXXII. Brief. Noch besser! Gute Hofnung für Sophien. S. 207.
- LXXXIII. Brief. Zulchens Meinungen. Neue Versuche des Hrn. Schulz, S. 209.
- LXXXIV. Brief. Hr. Puf differirt über den Trenz, bekommt, wie ers nennt, Wixe, und geräth hernach in grosse Hize. S. 213.
- Fortsetzung. Pendente iterum narrantis ab ore. S. 220.
- Fortsetzung. Die Braut, wie sie seyn mus. S. 223
- Fortsetzung. Die Frau, wie vorher die Braut. S. 227.
- LXXXV. Brief, Fusique pet herbam, Hic meus est dixere, dies. S. 234.
- Fortsetzung. Von Bergshöfchen hundert und eine Meile ins Land. S. 242.
- Fortsetzung. Linqor, et ancillis excipienda cado. S. 247.
- Fortsetzung. Etwas für niederländsche Maler. Viel Licht für die Geschichte der Fr. Benson, und Herrn Mag. Kübbuts. S. 250.
- LXXXVI. Brief, welcher dem Charakter des Hrn. Schulz keine Gewalt anthut. S. 258.
- LXXXVII. Brief. Herr von Poubaly empfiehlt sich den Lesern. S. 259.
- LXXXVIII. Brief, welcher nichts enthält. S. 261.
- LXXXIX. Brief. Etwas für diejenigen Leser, deren Liebling Zulchen ist. S. 262.
- LXL. Brief. Dem Anschein nach eben so Episode, wie die Begebenheiten zu Haberstroh, und überhaupt die grosse Hälfte des Buchs. S. 266.
- Fortsetzung. Die Natur. Henriette in Rüstung. Hr. Jakob L* setzt sich. Henriette holt weit aus. S. 271.
- Fortsetzung. La femme aux cinq-cens écus. Verhältnis des Herzens zu vierthalbtausend Rthlr. Hr. Jakob L* spricht kein Wort. S. 278.
- Fortsetzung. Etwas sehr gewöhnlichs. Die Reduktion Hr. Jakob L* sitzt noch. S. 288.

forts

Fortsetzung. Hr. Jakob L* steht vom Stuhl auf — und geht weg.	S. 296.
Beschlus. Die Braut.	S. 303.
LXLI. Brief. Vermutungen.	S. 310.
LXLII. Brief. Saure Dritte.	S. 313.
LXLIII. Brief. So schön, als seine Folgen.	S. 314.
LXLIV. Brief. Enthält wenig.	S. 316.
LXLV. Brief. Sophie wird überrascht	S. 317.
LXLVI. Brief. Se. Excellenz zeigen höchstdero niedrige Gesinnung.	S. 320.
LXLVII. Brief. Ein Bildnis, zu welchem wir viele Originale sitzen ließen.	S. 321.
Fortsetzung. Es wird der Tochter des Gärtners erwähnt.	S. 327.
LXLVIII. Brief. Der Ehemann.	S. 330.
LXLIX. Brief. Anfänglich nur für die Einwohner einer Stadt, und für Reisende unterhaltend.	S. 340.
C. Brief. Das Worthalten. Etwas für unsere Amtsbrüder.	S. 345.
Fortsetzung. Die Hauptsache.	S. 351.
Fortsetzung. brevis via per exempla. Hernach eine Bemerkung, welche man gewöhnlich zu spät macht.	S. 355.
Fortsetzung. Wo es tief in den Text hineingeht.	S. 359.